



Herausforderungen bei der Identifizierung und Dokumentation von Sexualdelikten während eines Terroranschlags

Lehren für eine globale Bereitschaft

Dezember 2024

Forschungsteam

Adv. Shir Bukra,
Adv Veredit Avidan
Hodaya Shaked

Forschungsleitung

Prof. Yifat Bitton

Einleitung

Dieser Bericht zeigt erstmals die chaotischen, durch Terroranschläge verursachten Bedingungen und deren direkte Auswirkungen auf die Fähigkeit, Sexualverbrechen zu beweisen, die während eines Anschlags begangen wurden. Er bietet, ebenfalls erstmals, praktische Empfehlungen, Konzepte und Instrumente an, die primären und sekundären Einsatzkräften bei der Identifizierung von Hinweisen und der Dokumentierung von Beweisen für während eines Terroranschlags begangene Sexualverbrechen helfen.

Sexualverbrechen bei Terroranschlägen sind schwer nachzuweisen. Deshalb beleuchtet unsere Untersuchung zwei wesentliche Folgen von derartigen Anschlägen – eine konzeptionelle und eine praktische Konsequenz –, die in diesem Zusammenhang so bisher nicht untersucht worden sind. Erstens: Die vorherrschende Annahme lautet, dass sexuelle Gewalt als Kriegstaktik bei einem zeitlich begrenzten Terroranschlag mit Massenopfern, insbesondere in westlichen Ländern, nicht möglich sei. Zweitens: Das aus dem Terroranschlag resultierende Chaos beeinträchtigt die Identifizierung von Sexualverbrechen und die Dokumentierung der Beweismittel erheblich.

Beide Folgen zeigten sich in der Reaktion auf den Hamas-Anschlag vom 7. Oktober auf Israel, bei dem die Täter unter dem Deckmantel des durch den Anschlag verursachten Chaos extreme und weitreichende sexuelle Gewalt gegen Israelis angewendet haben.

Das durch den Anschlag verursachte Chaos störte die Funktionstüchtigkeit verschiedenster Reaktionssysteme erheblich, was die Täter für ihre grausamen Verbrechen nutzten. Für die Opfer war es später enorm schwierig, diese Verbrechen zu belegen. Unsere Recherche nimmt diesen Anschlag und die Art und Weise, wie israelische Einsatzkräfte mit seinen Folgen umgingen, als Testfall. Er bietet die seltene Gelegenheit, bestehende Mechanismen zur Dokumentierung und Verifizierung von Sexualverbrechen nach Terroranschlägen aus nächster Nähe zu erforschen.

Ziel des Berichts

Dieser Bericht schlägt Mechanismen und Verfahren zur optimalen Identifizierung von Sexualverbrechen im Rahmen von Terroranschlägen vor, ohne die großen Schwierigkeiten bei der Erkennung und Sicherung von Beweisen für diese Straftaten außer Acht zu lassen. Er weist erstmals auf das nahezu vollständige Fehlen solcher Mechanismen hin und rät dazu, bestehende Reaktionssysteme von Noteinsatztruppen, Sicherheitskräften und medizinischen Ersthelfern mit entsprechenden – wenn auch begrenzten – Instrumenten auszustatten, mit denen sie aufgrund ihrer frühen Präsenz am Tatort eine solche Identifizierung vornehmen können.

Der Bericht will die Umstände ändern, unter denen Terrororganisationen von dem Chaos profitieren, das sie verursacht haben – Umstände, die die Beweisführung für Staaten erschweren. Dabei wird den Widrigkeiten bei der Identifizierung und Sammlung von Beweisen Rechnung getragen. Der Bericht plädiert für eine Änderung des vorherrschenden Beweisparadigmas. Derzeit werden – wie bei allen Kriegsverbrechen – Beweise verlangt, um das Begehen von Sexualverbrechen anzuerkennen.

Angesichts der spärlichen Beweislage, die für Sexualverbrechen im Allgemeinen und für im Rahmen eines Terroranschlags begangene Verbrechen im Besonderen charakteristisch ist, muss sichergestellt werden, dass Terrororganisation nicht unter dem Deckmantel des von ihr verursachten Chaos von der Beweisarmut profitieren und sich so der Verantwortung für ihre Verbrechen entziehen.

Dieses Projekt unterstreicht die dringende Notwendigkeit, nationale und internationale Mechanismen zur Dokumentierung von Sexualverbrechen unter derartigen Umständen zu verbessern. Seine Ergebnisse sollen dazu beitragen, eine systematische Anerkennung sexueller Gewalt und deren Einstufung als Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu erreichen, insbesondere in Ländern, die mit ähnlichen Bedrohungen konfrontiert sind.



Foto: Der Eingang zur Migunit, dem Schutzraum, in Nahal Oz, aus dem Soldatinnen entführt wurden.

Tatortermittlung und Forschungsphasen

Phase 1: Erfassung bestehender Reaktionssysteme

In dieser Phase nahmen wir eine umfassende Bestandsaufnahme der primären und sekundären Einsatzkräfte vor, die als erstes auf den Terroranschlag am 7. Oktober reagiert haben. Dabei konzentrierten sich unsere Ermittlungen auf die Ressourcen, Protokolle und Verfahren, die diesen Einsatzkräften zur Verfügung standen, wobei unser Schwerpunkt auf ihrer potenziellen Rolle bei der Identifizierung und Dokumentierung von Sexualdelikten lag. Wie sich zeigte, hat das Fehlen formaler fachlicher Richtlinien zur Identifizierung und Dokumentierung von Sexualdelikten den Umgang mit diesen Ereignissen erheblich beeinträchtigt, was die Notwendigkeit einer vorherigen Einsatzbereitschaft unterstreicht.

Phase 2: Ausführliche Befragungen

Unter Einhaltung der ethischen Vorgaben des Murad-Kodex wurden Interviews mit Dutzenden von Einsatzkräften und Führungspersonal geführt. Diese Befragungen brachten neue, bisher nicht dokumentierte Zeugenaussagen und Informationen über das Chaos und die Herausforderungen bei der Identifizierung von Straftaten ans Licht. Dieser sorgfältige Dokumentationsprozess verdeutlichte die Komplexität und die Unfähigkeit der Kräfte, ihrer Aufgabe effektiv nachzukommen.

Phase 3: Analyse der Zeugenaussagen und fachliche Überlegungen

Unser Forschungsteam untersuchte Zeugenaussagen und sensible Materialien unter Wahrung der Privatsphäre und Anonymität der Befragten und Opfer. Die Zeugenaussagen zeigten erhebliche Lücken in den Dokumentierungssystemen am Tatort auf, insbesondere bei der Identifizierung und Sicherung von Beweisen für Sexualverbrechen. Die Analyse offenbarte die außergewöhnlichen Umstände des Anschlags und wie diese die Arbeit der Einsatzkräfte beeinträchtigten.

Phase 4: Vorschlag für ein neues Paradigma

Der Bericht schlägt einen Paradigmenwechsel bei der Konzeptualisierung von Sexualverbrechen im Zusammenhang mit Terroranschlägen vor. Er plädiert für eine Abkehr von traditionellen Auffassungen. Der vorgeschlagene neue Ansatz basiert auf einer schnellen und effektiven Anerkennung von sexueller Gewalt selbst unter chaotischen Bedingungen.

Phase 5: Empfehlungen

Der Bericht formuliert Empfehlungen für neue Verfahren, mit denen die Einsatzbereitschaft der Kräfte vor Ort und der internationalen Gemeinschaft erhöht und die Identifizierung und Dokumentierung von Sexualverbrechen bei Terroranschlägen verbessert wird. Diese Empfehlungen richten sich an politische Entscheidungsträger, Strafverfolgungsbehörden und Hilfsorganisationen. Sie wollen optimale Verfahren für eine schnelle und effektive Identifizierung, Anerkennung und Unterstützung der Opfer entwickeln.



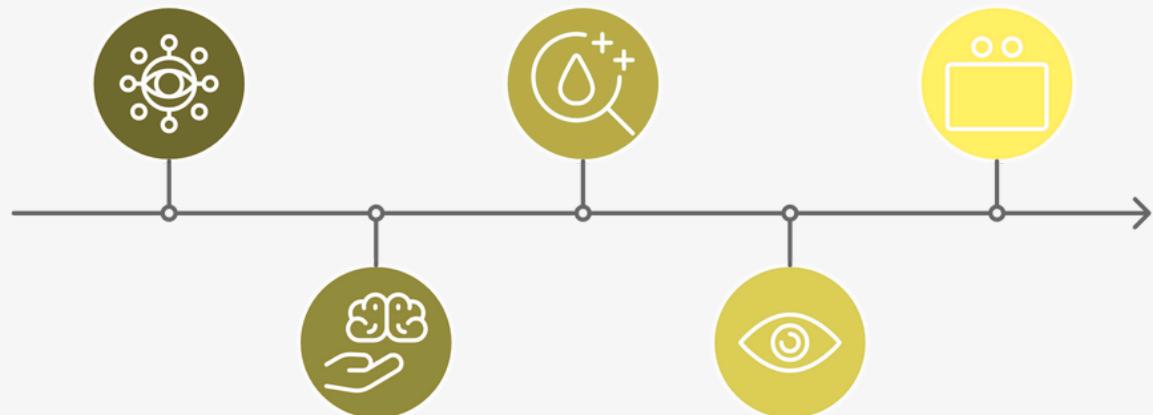
Am Eingang zur „Migunit“ in Nahal Oz, aus der die Soldatinnen ein Jahr später entführt wurden.

Tatortermittlungen und Forschungsphasen

Bestandsaufnahme
bestehender
Reaktionssysteme

Ausführliche
Befragungen

Empfehlungen



Analyse von
Zeugenaussage
n und fachliche
Überlegungen

Vorschlag für
ein neues
Paradigma

Wichtige politische Empfehlungen

Dokumentation und Evaluierung

- Systematisches Dokumentationssystem: Entwicklung organisierter Plattformen zur Erfassung von Felddaten unter Wahrung der Privatsphäre der Opfer.
- Dokumentation nach dem Vorfall: Einrichtung eines Mechanismus zur Erfassung von Informationen von Zeugen und Orten nach dem Vorfall, um Lücken zu schließen und Beweise zu sichern.
- Einsatz einfacher Dokumentationstools: Einsatz einfacher, auch bei komplexen Tatortbedingungen einsatzfähiger Dokumentierungstools.
- Schaffung von Warn- und Meldemechanismen: Formelle Mechanismen zur Meldung mutmaßlicher Straftaten und Schaffung eines Melderahmens für alle Einsatzkräfte.

Beweiserhebung und Beweisanalyse

- Technologische Entwicklungen zur Beweiserhebung: Einsatz fortschrittlicher Technologien wie Körperkameras und digitale Kartierung für eine präzise Datenerfassung am Tatort.
- Nutzung künstlicher Intelligenz: Implementierung von Tools zur Identifizierung, Filterung und Verifizierung von Beweismitteln bei gleichzeitiger Minimierung der Belastung von Ermittlern mit verstörenden Inhalten.
- Advanced Data Analysis: Entwicklung von Algorithmen zur Identifizierung von Indikatoren für sexuelle Gewalt aus großen digitalen Datensätzen von Anschlagsorten.

Vorbereitungen auf zukünftige Anschläge

- Verbesserung der Einsatzbereitschaft und Schulung: Schulung der Teams für den Umgang mit Verbrechen unter Anschlagsbedingungen, einschließlich Übungen und Simulationen.
- Aufstockung des Personals entsprechend den Aufgaben: Schulung von Spezialeinheiten für die Beweismittelbeschaffung an Einsatzorten bei gleichzeitiger Verbesserung von Verfahren, die eine Dokumentierung verzögern.
- Neuverteilung der Zuständigkeiten: Optimierung der Aufgabenverteilung unter den Einsatzkräften anhand ihrer Expertise.
- Lernerfahrungen: Evaluierungen nach Vorfällen, um zukünftige Prozesse und Verfahren zu verbessern und das öffentliche Vertrauen zu wahren.

Zusammenarbeit der Einsatzkräfte bei Ermittlungen

- Frühzeitige Einbeziehung kriminalpolizeilicher nachrichtendienstlicher Erkenntnisse: Ermittlungen zu Sexualdelikten sollten bereits in der Anfangsphase der Ermittlungen einbezogen werden, mit gezielter Beschaffung nachrichtendienstlicher Informationen und gründlichen Befragungen.
- Informationsaustausch in Echtzeit: Einrichtung eines Mechanismus zur Koordination und zum Informationsaustausch zwischen Geheimdiensten und Polizei, um parallele Ermittlungen zu gewährleisten.
- Schulung von Ermittlern zu Sexualdelikten: Sensibilisierung von nachrichtendienstlichen Ermittlern für die Bedeutung einer Analyse von Sexualdelikten an Tatorten von Terroranschlägen.
- Integrierte Ermittlungsteams: Bildung dedizierter Teams, die Sicherheits- und Kriminalwissen kombinieren, um schnell und effektiv vorgehen zu können.
- Indikatorengesteuerter Ermittlungsansatz: Ausweitung der Ermittlungen über direkte Zeugenbefragungen hinaus, um Hinweise und Muster im Zusammenhang mit sexuellen Handlungen zu identifizieren

Raising Awareness and Training

- Sensibilisierung für Sexualverbrechen: Durchführung von Workshops und Schulungen, um erste Anzeichen sexueller Übergriffe an Kampfschauplätzen zu erkennen, einschließlich Aufklärung über die Bedeutung der Dokumentation.
- Dokumentation schwieriger Tatorte: Schulung der Einsatzkräfte im Umgang mit emotional verstörenden Szenen und beim Erkennen wichtiger Details vor Ort.
- Identifizierung spezifischer Indikatoren: Fokus auf der Identifizierung ungewöhnlicher Merkmale, die auf sexuelle Gewalt hindeuten könnten, wie z. B. die Position des Körpers oder spezifische Verletzungen.
- Tools for Evidence Documentation: Use simple, temporary equipment (e.g., mobile phones) in cases where advanced tools are unavailable.

Wichtige politische Empfehlungen





Projektergebnisse:

① Neue Strukturen zur Erlangung von Gerechtigkeit:

Schaffung von Rahmenbedingungen für die Anerkennung von Sexualverbrechen und die Erlangung von Gerechtigkeit für die Opfer. Identifizierung und Auflistung von Defiziten in bestehenden Strukturen der Dokumentierung und Reaktion auf Sexualverbrechen bei Terroranschlägen.

② Formulierung zweckmäßiger Empfehlungen:

Erste umsetzbare Empfehlungen zur Verbesserung der Einsatzbereitschaft von Staaten, mit denen Sexualverbrechen bei Terroranschlägen besser identifiziert, dokumentiert, schneller erkannt und Reaktionszeiten verkürzt werden. Im Mittelpunkt steht die Empfehlung der Einrichtung einer nationalen Zentrale, die als ganzheitlicher und integrativer Rahmen die nationale Einsatzbereitschaft auf diesem Gebiet stärkt.

③ Vorschlag für einen Paradigmenwechsel beim Beleg von Sexualverbrechen im Rahmen eines Terroranschlags:

(a) Veränderung der Wahrnehmung:

Vom Terroranschlag als ausschließlich auf die Tötung Unschuldiger ausgerichtet, hin zur Anerkennung möglicher Sexualverbrechen als Teil eines gezielten, zeitlich begrenzten Terroranschlags.

(b) Änderung des Beweisparadigmas:

Die traditionelle Beweispflicht für Sexualverbrechen wird durch die Anerkennung inhärenter Schwierigkeiten bei der Beweisführung, insbesondere im Rahmen eines Terroranschlags, ersetzt. Anwendung des Prinzips des „Beweisschadens“, das nach Hinweisen auf Sexualverbrechen einen gelockerten Beweisstandard zulässt.

④ Weltweite Verbreitung des Berichts:

Der Bericht wird international verteilt, um das Bewusstsein zu schärfen und zukünftig auf sexuelle Gewalt im Kontext von Terrorismus vorbereitet zu sein und dagegen anzugehen.

⑤ Zusammenarbeit mit wichtigen internationalen Akteuren:

Strukturelle Veränderungen im Umgang mit sexueller Gewalt als Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Von Daten zum Bericht: Der Forschungsp rozess



Ein Haus im Wohngebiet für Jugendliche im Kibbutz Kfar Aza

Über 40

professionell geführte Interviews mit Angehörigen der Militärpolizei, die als Grundlage für die Analyse der Informationen und deren Schlussfolgerungen dienten. Zu den Militärpolizisten gehörten militärische und zivile Sicherheits- und Rettungskräfte sowie Sanitäter, darunter untere Dienstgrade, die die Arbeit aus der Praxis kennen, wie auch höhere Ränge, die wissen, wie derartige Einsätze geleitet werden und die Vorgehensweise teils sogar vorschrieben.



9 zentrale Empfehlungen

einschließlich von konkreten Handlungsempfehlungen auf nationaler und internationaler Ebene sowie detaillierte untergeordnete Abschnitte, die sich auf bewährte Verfahren konzentrieren, die die Arbeit der Spezialeinheiten (Charev) bei der Identifizierung und Dokumentierung von Sexualverbrechen während eines Terroranschlags verbessern sollen.

134 Seiten

Der Bericht ist 134 Seiten lang und in zwei Teile gegliedert.

Über 300 Seiten

lange Analysen von Dutzenden Organisationen, internationale Berichte, Gesetzestexte, Leitlinien und Studien aus Israel und dem Ausland.

10 Monate Arbeit und Forschung

Die Recherche dauerte etwa 10 Monate und umfasste im Wesentlichen drei Phasen: die Planung, die Bestandsaufnahme sowie die Formulierung der Forschungsfragen; die Erhebung der Daten aus den Interviews, Berichten und internationalen Dokumenten; Datenanalysen und Formulierung von Handlungsempfehlungen.

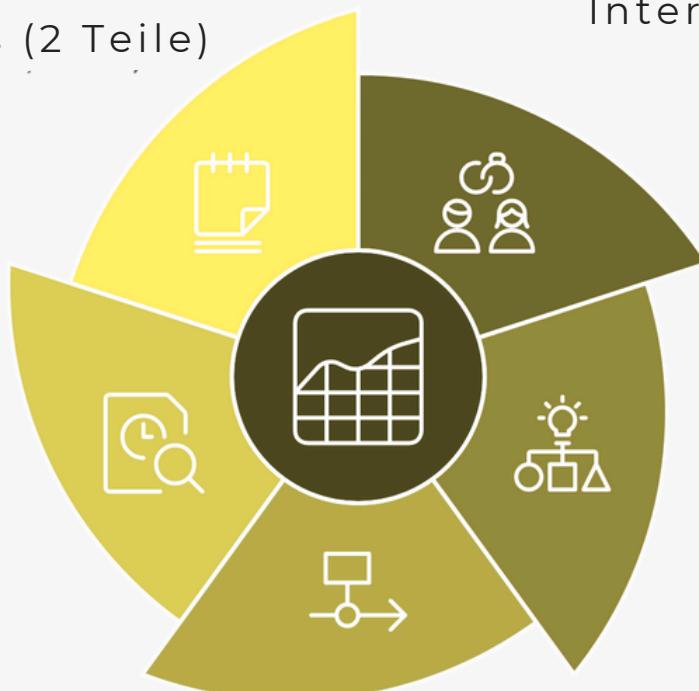
Von Daten zum Bericht: der Forschungsprozess

98 Seiten –
Umfang des
Berichts (2 Teile)

über 40
Interviews

Document
Analysis -
More than
300
pages

9 zentrale
Empfehlungen



10 Monate Arbeit
und Forschung

Das zentrale Paradigma:

Das Chaosprinzip bei Terroranschlägen

Organisierte Terroranschläge, wie der beschriebene Hamas-Anschlag, schaffen ein enormes Chaos:

- Zerstörung von Reaktionssystemen und Identifikationsmechanismen: T-Anschläge dieser Art setzen die staatliche Fähigkeit zur Identifizierung und Dokumentierung von Straftaten, einschließlich Sexualverbrechen außer Kraft.
- Nicht sterile Tatorte: Der Tatort von Terroranschlägen zeichnet sich durch eine Vielzahl an Toten, durch physische Zerstörung und die Verunreinigung von Beweismitteln aufgrund unkontrollierter Bewegungen von Einsatzkräften und Zivilisten aus.
- Unzureichende Dokumentierung: Einsatzkräfte und Ersthelfer konzentrieren sich auf die Rettung von Menschenleben und die Bergung von Toten, nicht auf die Beweissicherung. Zudem sind viele Tatorte so verwüstet, dass sensible forensische Befunde nur schwer zugänglich sind.
- Sekundäres Trauma: Einsatzkräfte und Überlebende sind traumatischen Situationen ausgesetzt, was sich negativ auf Klarheit und Eindeutigkeit von Zeugenaussagen auswirkt und die Identifizierung von Sexualverbrechen an Orten des Todes erschwert.
- Mangelnde Fachkompetenz: Einige Ersthelfer sind nicht für die Identifizierung oder Dokumentierung von Sexualdelikten ausgebildet. Ihr Vorgehen am Tatort ist der Sicherung von Beweismaterial nicht zuträglich.

Die Doktrin des Beweisschadens bei Terroranschlägen

Angesichts der durch Chaos verursachten Schwierigkeiten beim Sammeln von Beweisen schlagen wir die Anwendung der Doktrin des Beweisschadens vor. Sie basiert auf dem Grundsatz, diejenigen zur Verantwortung zu ziehen, die die Beweisfähigkeit des verursachten Schadens beeinträchtigt haben:

- Die Verantwortung der Terrororganisation: Eine Terrororganisation, die Chaos in großem Umfang verursacht und dadurch die Dokumentierung von Sexualverbrechen beeinträchtigt, trägt die moralische und rechtliche Verantwortung für den Beweisschaden.
- Der Grundsatz einer auf Indizien basierenden Vermutung: Konkrete Indizien wie körperliche Verletzungen, Entkleidung, forensische Befunde (z. B. Kondome oder zerrissene Kleidung), oder Aussagen von Überlebenden gelten als Grundlage für die „Vermutung“ von Sexualverbrechen, selbst wenn die Beweise unvollständig oder mehrdeutig sind.
- Beweislast: Verlagerung der Beweislast auf die Terrororganisation, wenn Chaos die Fähigkeit des Staates, stichhaltige Beweise vorzulegen, beeinträchtigt hat.



Beispiele aus der Praxis

- Der Fund eines gebrauchten Kondoms in einem Familien-Schutzraum gilt als Hinweis auf ein Sexualdelikt, auch wenn es nicht ordnungsgemäß dokumentiert oder forensisch untersucht worden ist.
- Am Tatort verstreute Damenunterwäsche ist ein Hinweis auf gesetzwidrige Entkleidung und begründet, sofern nicht das Gegenteil bewiesen ist, die Vermutung eines sexuellen Übergriffs.

Die Bedeutung der Anerkennung von Sexualverbrechen im Kontext eines Terroranschlags

Anerkennung als Voraussetzung für Heilung:

Sexualverbrechen hinterlassen tiefe psychische Narben – Angst, Schuld und Scham. Die Anerkennung der Tat ermöglicht es dem Opfer, das Trauma zu verarbeiten und den Weg der Genesung zu beschreiten. Ein Terroranschlag wirkt sich nicht nur auf das unmittelbare Opfer aus, sondern betrifft auch Zeugen, Rettungskräfte und die allgemeine Öffentlichkeit. Eine Verleugnung des Schadens schädigt das soziale Gefüge, während Anerkennung kollektive Heilung ermöglicht.

Anerkennung als Grundlage für Gerechtigkeit vor dem Gesetz:

Gerechtigkeit beginnt mit der öffentlichen oder privaten Anerkennung des begangenen Unrechts. Im Kontext von Terrorismus ist die Anerkennung von Sexualverbrechen Vorbedingung für die Aktivierung des Justizsystems. Nur so können moralische und soziale Normen aufrechterhalten werden. Eine derartige Gerechtigkeit dient auch der zukünftigen Abschreckung.

Opfern eine Stimme geben, und die Scham auf den Täter verlagern:

Opfer haben oft die Last der Scham zu tragen. Eine Anerkennung der an ihnen begangenen Verbrechen ermöglicht es ihnen, sich zu äußern, sich dem Problem zu stellen und die Scham auf die Täter oder die für die Gräueltaten verantwortlichen Organisationen zu verlagern.

Anerkennung als Voraussetzung für therapeutische Behandlung:

Ein Land im Ausnahmezustand wird oftmals davor zurückschrecken, sensible Themen wie Sexualverbrechen anzusprechen, weil es die öffentliche Moral bewahren will. Eine solche Unterlassung beeinträchtigt jedoch die Möglichkeit, Identifizierungs-, Behandlungs- und Rehabilitationsmechanismen zugunsten der unmittelbaren Opfer wie auch für sekundäre Opfer (wie Zeugen oder Rettungskräfte) zu aktivieren. Auf internationaler Ebene ist eine Anerkennung der Verbrechen von entscheidender Bedeutung, um eine Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen zu ermöglichen, die auf Situationen mit massiver sexueller Gewalt spezialisiert sind und dem Land in der Krise helfen können.

Reduzierung von Fake News:

Im digitalen Zeitalter können Falschinformationen über Sexualverbrechen den Opfern schaden und den Prozess der Anerkennung verkomplizieren. Durch die sofortige und konsequente Anerkennung von Sexualverbrechen kann dem Chaos entgegengewirkt werden, das durch Falschinformationen verursacht wird. Die Glaubwürdigkeit kann gewahrt und die Opfer geschützt werden

Die Bedeutung der Anerkennung von Sexualverbrechen im Rahmen eines Terroranschlags



Die Ergebnisse des Berichts



Im Inneren der „Migunit“ in Netivot, aus der die Soldatinnen ein Jahr später entführt wurden.

Schlecht funktionierende Reaktionssysteme: Die Leistung der für die Identifizierung und Dokumentierung von Sexualverbrechen zuständigen Notfall-, Sicherheits- und Sanitätseinheiten (Militärpolizei) wurde untersucht. Es zeigten sich Schwierigkeiten und Probleme bei der frühzeitigen Identifizierung und Beweisdokumentation unter den chaotischen Bedingungen eines Terroranschlags.

Konzeptioneller Wandel bei auf Sexualverbrechen im Rahmen von Terroranschlägen:
Sexualverbrechen sind nicht bloß eine Folgeerscheinung des Chaos, sondern eine potenzielle Taktik, die besondere Aufmerksamkeit erfordert.

Alte Auffassungen hinterfragen: Der Bericht widerlegt die Annahme, dass es sexuelle Gewalt als Kriegstaktik bei einmaligen Terroranschlägen, insbesondere auf westlichem Boden, nicht gibt.

Verbesserung der Einsatzbereitschaft von Reaktionssystemen:
1. Konzipierung von Schulungen und Entwicklung von Instrumenten zur Identifizierung und Dokumentierung von Indikatoren für Sexualverbrechen noch während des Vorfalls.
2. Schaffung integrativer Mechanismen zur Koordinierung zwischen Kräften der Reaktionssysteme und nationalen sowie internationalen Behörden.

Der Bericht betont die Notwendigkeit einer frühzeitigen Anerkennung von Sexualverbrechen, die weniger strikten Beweiskriterien unterliegt. Dies ist entscheidend für den Aufbau eines Unterstützungssystems, für die zukünftige Schaffung rechtlicher Infrastrukturen sowie für die Einleitung einer Rechenschaftspflicht gegenüber den Tätern.

Errichtung eines integrativen Gremiums: Ein solches Gremium konzentriert sich auf die schnelle Identifizierung und Dokumentierung von Sexualverbrechen, indem es Verfahren nutzt, die bei chaotischen Situationen anwendbar sind.

Unser Team:

UNSEREM FORSCHUNGSTEAM GEHÖREN EXPERTINNEN MIT UMFANGREICHER ERFAHRUNG IN DEN BEREICHEN SEXUELLE GEWALT, INTERNATIONALES RECHT UND FEMINISTISCHER AKTIVISMUS AN.



PROF. YIFAT BITON

FORSCHUNGSEITUNG

YIFAT.BITTON@ACHVA.AC.IL

Rechtswissenschaftlerin und Gleichstellungsaktivistin, Präsidentin des Achva Academic College und Leiterin des israelischen National Board of Public Colleges. Mitbegründerin und Vorsitzende von Tmura, dem israelischen Zentrum für Gleichstellung, wo sie Strategien entwickelte und Prozesse zur Entschädigungspflicht bei Menschenrechtsverletzungen führte. Prof. Bitton wurde zur nationalen Koordinatorin des europäischen COST-Programms zum Thema „Femicid“ ernannt. In diesem Bereich forschte sie und führte viele Prozesse. Sie vertrat Opfer von Femiziden und gewann bahnbrechende Präzedenzfälle. Ihr wissenschaftliches Werk umfasst Dutzende von Artikeln und Büchern, darunter den jüngsten Titel „Femicide“, den sie gemeinsam mit Hava Dayan verfasste. Für ihr langjähriges Engagement für Menschenrechte wurde Bitton mit zahlreichen nationalen und internationalen Auszeichnungen und Preisen ausgezeichnet und stand zweimal auf der Shortlist zur Nominierung für Israels Obersten Gerichtshof. Damit schrieb sie Geschichte als jüngste Frau, die jemals auf der Shortlist stand.

Bitton hat einen Ph.D. der Hebräischen Universität und einen LLM der Yale University. Sie war Gastdozentin an der University of Chicago, der NYU und der Peking University und Fulbright-Gastforscherin an der Harvard University.

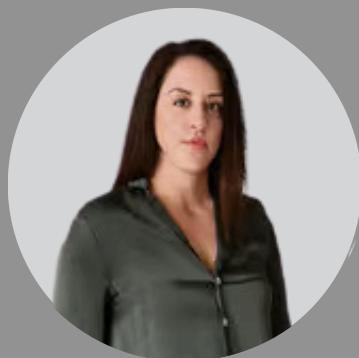
Fotos: Dana Koppel



RECHTSANWÄLTIN VARDIT AVIDAN
WISSENSCHAFTLERIN



HODIA SHAKED
WISSENSCHAFTLERIN



ANWÄLTIN SHIR BUKARA
WISSENSCHAFTLERIN

Anwältin für soziales Engagement mit einem LL.M. der Universität Haifa, spezialisiert auf sexuelle Sicherheit in Organisationen, mit 20 Jahren Erfahrung in der Vertretung von Opfern sexueller Übergriffe und der Anerkennung von Traumata vor Gericht, außerdem als Anwältin in Tmura, dem Israelischen Zentrum für Gleichstellung. Leiterin der Rechtshilfeklinik in Kriegszeiten an der Juristischen Fakultät der Universität Haifa.

Juristin mit einem MA in Öffentlicher Verwaltung und Politik der Ben-Gurion Universität, zertifizierte Zivildetektivin mit Erfahrung in den Bereichen Arbeitsbeziehungen und öffentliche Ordnung. Sie war Leiterin des Bezirks Süd von Israels Allgemeinen Gewerkschaftsbund. Stabschefin der Präsidentin am Achva Academic College, Israel.

Rechtsanwältin und Wissenschaftlerin mit einem Master-Abschluss in Maritimer Sicherheit und Strategie der Universität Haifa und einem LLM mit Auszeichnung des College of Management mit Schwerpunkt Menschenrechte und Völkerrecht. Sie ist leitende Koordinatorin in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Regierungsbeziehungen im Justizministerium.

Danksagungen



Ein Haus in Kfar Aza, ein Jahr nach dem Terroranschlag

Wir danken den vielen Interviewpartnern aus der Tiefe unserer Herzen. Sie haben sich unermüdlich um die Rettung von Menschenleben bemüht, die Opfer des Anschlags geborgen, identifiziert und den trauernden Familien so einen Abschluss ermöglicht.

Dieser Bericht ist den Opfern der Sexualverbrechen des Terroranschlags vom 7. Oktober 2023 in Liebe und Mitgefühl gewidmet – all denen, die ihn überlebt haben und die Erinnerung daran in sich tragen sowie denen, die ihr Leben auf grausame Weise verloren und deren Stimmen für immer verstummt sind. Die Erinnerung an sie alle ist in unsere Herzen und unser Handeln eingebrennt.

Im Gedenken an die tapferen Seelen, die an Frieden glaubten - an Chen Nachmias und Roei Levi, die das höchste Opfer erbrachten, um unschuldige israelische Gemeinden zu schützen.

HIAS

איגוד מרכז הסיכון
לנפגעות ולנפגעי התקיפה מיליטריה
إتحاد مراكز النساء
لضحايا الاعتداءات الجنسية

JCF
JEWISH COMMUNITY FEDERATION
ENDOWMENT FUND